

Informationstext Work and Travel

Mit dem Rucksack auf dem Rücken die Welt entdecken – viele verbinden mit Work & Travel ein Gefühl von Freiheit und unzähligen Möglichkeiten. Dabei ist der Name Programm: Work & Travel-Abenteurer reisen durch das Land, nehmen Kurzeitjobs von wenigen Tagen oder Wochen an und treffen an vielen Orten auf Gleichgesinnte aus aller Welt. Selten bleiben sie länger als ein paar Wochen an einem Ort. Hostels, Zelte oder geräumige Autos dienen den meisten Backpackern als Unterkunft. Typische Jobs bei Work & Travel sind Kellnern oder Küchendienst, Erntehilfe, Mitarbeit auf einer Baustelle oder in einer Fabrik, aber auch Hotel-, Verkaufs- oder Promotionjobs und andere Tätigkeiten, die etwas Geld in die Reisekasse spülen.



Work & Travel-Aufenthalte sind sehr individuell und lassen sich vorab nicht von A bis Z planen. Man entscheidet selbst, wie man seine Zeit im Gastland verbringt, welche Reiseroute man wählt und wo man welche Jobs annimmt. Vieles ergibt sich erst vor Ort, wenn man auf andere Reisende trifft und ein Gefühl dafür entwickelt, wo man möglicherweise gute Karten für den nächsten Job hat. Wichtig ist es, den Aufenthalt und die eigene finanzielle Situation nicht nur als Idealist, sondern auch als Realist anzugehen. Der Verdienst sichert den Lebensunterhalt und ermöglicht vielleicht die ein oder andere Reise – finanzielle Rücklagen werden jedoch fast immer benötigt.

Die klassischen Work & Travel-Länder, in denen man auf viele andere Backpacker trifft, sind Australien und Neuseeland. Seit dem Jahr 2000 bzw. seit 2001 ermöglicht das Working-Holiday-Visum die Kombination aus Reisen und Arbeiten in Down Under. Den ersten Job kann man sich entweder bereits vor der Abreise suchen, alternativ aber auch erst vor Ort. Die Visa werden zahlenmäßig unbegrenzt an alle vergeben, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllen. Ebenfalls beliebtes Ziel junger Backpacker ist Kanada, wo die Anzahl der Working-Holiday-Visa allerdings jedes Jahr limitiert ist.

In den USA ist ein klassischer Work & Travel-Aufenthalt von bis zu einem Jahr nicht möglich. Lediglich Studenten, die seit mindestens einem Semester an einer Hochschule eingeschrieben sind, können für das Programm Summer Work & Travel (SWT) mit Hilfe einer deutschen Austauschorganisation ein J-1-Visum beantragen. Nach Ausstellung des Visums haben sie die Möglichkeit, zwischen Anfang Juli und Ende Oktober bis zu vier Monate in einem Job oder in mehreren Jobs in den USA zu arbeiten. Vor der Ausreise muss noch kein Arbeitsangebot vorliegen. Work & Travel-Stellen finden sich beispielsweise im Bereich der Tourismusindustrie (z.B. in Freizeit- oder Nationalparks, im Hotel- und Gastronomiegewerbe oder als Camp Counselor in einem Feriencamp). Inklusiv eines optionalen Reisemonats im Anschluss an das Programm beträgt die maximale Aufenthaltsdauer in den Vereinigten Staaten fünf Monate.

Ähnlich wie in den USA ist das „Work Holiday Programme“ (WHP) in Singapur nur Studierenden und Studienabsolventen vorbehalten. Visa werden an deutsche und andere Staatsbürger im Alter von 18 bis 25 Jahren vergeben, die an einer deutschen Hochschule

studieren oder studiert haben. Die Hochschule muss in einer internationalen Ranking- Liste aufgeführt sein, die man auf den Botschaftsseiten aufrufen kann. Die Arbeitserlaubnis bzw. der sogenannte Work Holiday Pass gilt für sechs Monate.

Klassische Work & Travel-Aufenthalte von bis zu zwölf Monaten Dauer sind übrigens auch in Argentinien, Chile, Hongkong, Israel, Japan, Südkorea, Taiwan und Uruguay möglich. Die Visa stehen deutschen Staatsbürgern zwischen 18 und 30 Jahren offen. Der Studentenstatus ist für diese Länder nicht erforderlich.

Im europäischen Ausland lassen sich Work & Travel-Programme ebenfalls planen – je nach Land oder Region kann die Suche nach Arbeit unter Umständen jedoch schwierig werden. Oftmals ist es innerhalb Europas einfacher, mehrere Wochen lang demselben Job (z.B. in der Hotellerie, Gastronomie oder Landwirtschaft) nachzugehen und im Anschluss durch das Land zu reisen. Für die meisten europäischen Länder wird kein Visum benötigt.

Um als Work & Traveller durch die Welt zu ziehen und bezahlte Jobs annehmen zu dürfen, muss man volljährig sein. Für Australien und Neuseeland verläuft die Vergabe der Visa an 18- bis 30-Jährige (die Altersangabe gilt für den Zeitpunkt der Beantragung des Visums), für Kanada an 18- bis 35-Jährige. Gute Kenntnisse der Landessprache sind für die Jobsuche unumgänglich, da man durchaus auch mit Muttersprachlern in Konkurrenz steht. Flexibilität und Offenheit für die verschiedensten Arbeitsbereiche erleichtern die Jobsuche sehr. Nicht zu unterschätzen ist zudem, dass das Reisen und viele Gelegenheitsjobs mitunter körperlich sehr fordernd sein können.

[...]

Die Kosten für das Visum belaufen sich auf ca. 485 AU\$ für Australien sowie 280 NZ\$ für Neuseeland und etwa 250 CA\$ für Kanada (Stand Juli 2019). Hinzu kommen Kosten für Hin- und Rückflug, Versicherungen, das Reisen und Unterkunft sowie Verpflegung. Entscheidet man sich für ein Work & Travel-Programm einer Austauschorganisation, liegen die Programmkosten etwa zwischen 500 bis 900 Euro (ohne Flüge, inklusive Vorbereitungstreffen, Beantragung des Visums, erste Übernachtungen, Einführungsseminar im Gastland, Tipps für die Jobsuche, Ansprechpartner vor Ort). Wird der Work & Travel-Aufenthalt eigenständig organisiert, sind die Kosten ggf. geringer als bei einer Buchung über eine Agentur.

Natürlich ist man in diesem Fall auf sich allein gestellt, muss viel Eigeninitiative zeigen und sich gründlich über alle wichtigen Punkte und notwendige Formalitäten (z.B. Beantragung einer Steuernummer, Eröffnung eines Bankkontos) informieren. Nimmt man an einem Programm einer Work & Travel-Organisation teil, erleichtert dies die ersten Schritte, man spart Zeit und kann von der Erfahrung und vielen Tipps, u.a. in Form eines Einführungsseminars, profitieren. Bei Schwierigkeiten vor Ort bieten Organisationen Ansprechpartner. Ob man sich mit Agentur oder auf eigene Faust ins Work & Travel-Abenteuer begibt, ist nicht zuletzt auch eine Typfrage.

Kosten und Nutzen sollten hier individuell für sich abgewogen werden. Da die Jobs vielfach eher gering bezahlt werden, reicht der Lohn meist nicht aus, um die gesamten Programm- und Flugkosten rückwirkend zu begleichen und die Reisekosten zu decken. Bessere

Verdienstchancen haben Work & Traveller oft dann, wenn sie eine Ausbildung abgeschlossen haben und somit als Fachpersonal gelten (z.B. Handwerker, Mechaniker, Köche). Alle praktischen Kenntnisse können von Vorteil sein. Hat man bereits als Aushilfe gekellnert oder in den Schul- bzw. Semesterferien am Fabrikfließband gestanden, kann diese Erfahrung sich als nützlich erweisen.

[...]

Der Programmbeginn ist in den klassischen Zielländern wie Down Under und Kanada ganzjährig möglich. Der Kontakt zu Gleichgesinnten aus aller Welt wird sich – gerade in den Backpacker-Unterkünften und auf Campingplätzen – fast von selbst ergeben; allerdings werden intensive Bekanntschaften mit Einheimischen eher selten entstehen.

Für die Jobsuche vor Ort ist es sinnvoll, wesentliche Bewerbungsunterlagen wie den Lebenslauf oder Zeugnisse in der Landessprache auf die Reise mitzunehmen. Am besten sichert man diese Unterlagen zusätzlich auf einem USB-Stick, in der Cloud oder als E-Mail-Anhang in seinem Mailspeicher.

Vorab kann man im Internet Anlaufstellen für die Jobsuche recherchieren und sich online Stellenangebote in Tageszeitungen oder auf Jobportalen ansehen, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen.

Für das ein oder andere Vorhaben ist es notwendig, sich in Deutschland den internationalen Führerschein ausstellen zu lassen. Dabei handelt es sich um ein Zusatzdokument zum nationalen Führerschein. Beantragen kann man das Dokument beim zuständigen Straßenverkehrsamt. Bei längeren Work & Travel-Aufenthalten kann es sich anbieten, den Rückflugtermin noch offen zu lassen, um flexibel zu sein und eine (in vielen Fällen) teure Umbuchung des Rückflugs zu vermeiden. Mit einem „Open Return Ticket“ hat man die Freiheit, jederzeit während des Auslandsaufenthalts zu entscheiden, wann man den Heimflug antreten möchte und diesen entsprechend zu buchen. Doch nicht jede Airline bietet auf jeder Strecke Open Return-Flüge an.

(Quelle: Handbuch Weltentdecker: Der Ratgeber für Auslandsaufenthalte, 11. Auflage 2019, S. 202-209)

Fehlen noch Informationen für deinen Auslandsaufenthalt?

Versuchs mal hier:

www.weltweiser.de/auslandsaufenthalte/work-and-travel

www.weltweiser.de/austauschorganisationen/programmanbieter-work-travel

www.auslandslust.de/arbeiten/work-and-travel/work-and-travel-ausland

www.youtube.com/watch?v=SKh-A7OVZZo

Fernweh? JugendBildungsmesse!